

Prättigauer Herrschaftler

Grossauflage
Gesamtauflage über 21'000 Exemplare

Prättigauer und
Herrschaftler

Prättigau

Herrschaft

Region Landquart

BLASER BESTATTUNGEN GMBH

ANNA BLASER

Erlenweg 12, 7252 Klosters-Dorf
081 420 26 67
blaser-bestattungen.ch



BARDILL
H O L Z

bardillholz.ch



Schiers

Brückenjahr als Chance für ein neues Profil

Das Palottis in Schiers bietet als einzige Institution in unserem Einzugsgebiet für Jugendliche die Möglichkeit, ein Brückenjahr zu absolvieren. Hauptklientel des Bildungszentrums sind einerseits Schulabgänger, die noch nicht genau wissen, welcher Beruf der richtige für sie ist. Andererseits kann das Jahr genutzt werden, um die Zeit bis zum Lehrbeginn mit sinnvollen Inhalten zu füllen.

Wie bei allen anderen Schulen in der Region hat auch im Bildungszentrum Palottis kürzlich das neue Schuljahr gestartet. Es liegt ein Hauch von Aufbruch in der Luft. An jeder Ecke wird man freundlich begrüsst und man merkt schnell, dass die Jugendlichen hier nicht müssen, sondern wollen. In den zwei Klassen, die den Namen Schulisches Brückenangebot oder kurz SBA tragen, finden sich gesamthaft 28 Schülerinnen und Schüler, denen die Berufswahl noch zu früh kommt oder die die Zeit bis zum Beginn der Lehre optimal nutzen möchten. Sie alle erhalten dank dem Zwischenjahr die Möglichkeit, nochmals ein wenig zu reifen. Auch wenn das Integrationsbrückenangebot mit Flüchtlingen ein weiterer Grundpfeiler für das Bildungsinstitut zwischen Ascherapark und der Sportanlage Oberhof ist, geht es in diesem Beitrag für einmal hauptsächlich um die Jugendlichen im Alter von 16 bis ca.



Jann Andri Thöny ist mit dem Palottis auch wieder ins neue Schuljahr gestartet.

18 Jahren, die sich im grossen Angebot der Berufswahl noch nicht zurechtgefunden haben.

Sich frisch erfinden

Grundsätzlich findet Jann Andri Thöny, Leiter Schule und Internat, es zu früh, sich mit 16 Jahren für einen Beruf zu entscheiden, den man das ganze Leben ausüben wolle. Glücklicherweise habe Graubünden ein gutes System.

«Anders als beispielsweise in den Kantonen Zürich oder Bern werden die Schüler bei uns ein Jahr später eingeschult. Schon das finde ich super, dass wir da ein wenig «hinadri» sind. Meine Geschwister im Unterland haben auch Kinder und dort sehe ich, dass es auf allen

Stufen eine emotionale Herausforderung sein kann, wenn das Schulsystem zu früh einsetzt.» Ein Jahr mehr zum Reifen und andere Sachen ausprobieren sei optimal. Beim Palottis sei das aber nicht nur, um vertieft im handwerkli-

► Seite 2

chen Bereich zu experimentieren, sondern es spiele auch eine soziale Komponente mit. «Es geht auch darum, neue Leute kennenzulernen. Sonst ist man in der Regel neun Jahre mit den gleichen Schülern zusammen. Die Rollen sind innerhalb der Klasse schnell einmal verteilt. Dann kommen sie hierher und können sich wie frisch erfinden. Darum sind sie auch gerne bei uns im Palottis, sie wissen, dass sie die Einzigen beispielsweise aus Pany, Schiers oder Chur sind und können sich so ein neues Profil geben.» Wie er es aus den Eintrittsgesprächen heraus wahrnehme, sei das einer der Hauptmotivatoren, um ins Bildungszentrum nach Schiers zu kommen. Denn hier könne man frisch anfangen und sich einen neuen Freundeskreis aufbauen.

Selbstständigkeit wird gefördert

Bei der Suche nach dem passenden Beruf für die Jugendlichen arbeiten die Lehrpersonen vom Palottis teils eng mit der Wirtschaft im Tal zusammen. «Wir haben fix ein Coaching im Stundenplan drin. Der Besuch der Coachingkationen wird individuell auf die Lehr-

stellensuche der Jugendlichen abgestimmt und geplant. Am Anfang ist es sicher intensiver, mit der Zeit nimmt die Intensität aber ab, sobald der geeignete Beruf und die passende Lehrstelle gefunden werden konnte.» Das heisst laut Thöny aber nicht, dass die Lehrkräfte deshalb die ganze Arbeit den Auszubildenden abnehmen, um im Lehrstellenmarkt Fuss zu fassen. «Die Schülerinnen und Schüler werden selbstständig bei der Lehrfirma vorstellig und fragen nach, ob sie eine Schnupperlehre absolvieren können. Für das ist das Coaching unter anderem genau da, dass nicht die Lehrperson das Telefon in die Hand nimmt und den Jugendlichen ein Vorstellungsgespräch arrangiert.» An die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler werde im Palottis allgemein appelliert. Erstmals in ihrem Leben überhaupt werden die Jugendlichen per Sie angesprochen und können sich auch allgemein durch das Halten an Regeln daran gewöhnen, wie es nachher im Berufsleben zu und her geht.

«Graubünden kompakt» kommt

Zusätzlich zum Brückenjahr, welches sich als Chance für eine Neuerfindung der Jugendlichen herausstellt, dürfen wir nun doch nochmals auf das Thema Flüchtling zu sprechen kommen. Neben den Integrationsklassen werden voraussichtlich ab Anfang September weitere Menschen aus anderen Kulturen in Schiers unter-

wegs sein, sagt Jann Andri Thöny. «Die ausländischen Jugendlichen, die in die Schweiz kommen, werden an kantonale Asylzentren verteilt. In Graubünden ist es so, dass sie in Cazis einen Einstufungstest machen, der zeigt, welches Deutschniveau die Jugendlichen bereits haben. Bis der anschließende Deutschkurs und das Integrationsprogramm startet, können bis zu sechs Monate vergehen, in denen diese im Asylzentrum sind und meist keine sinnhafte Beschäftigung haben.» Da das Palottis neben dem Brückenangebot auch für Integrationsprogramme bekannt ist, sei die Fachstelle Integration des Amtes für Migration und Zivilrecht auf sie zugekommen, um diese Wartezeit mit einer sinnstiftenden Tätigkeit auszufüllen. Das Erstellen eines

neuen Angebots habe sich jedoch als komplex erwiesen. «Es ging darum, den Jugendlichen eine Beschäftigung zu geben, bei welcher das Erlernen der deutschen Sprache nicht im Vordergrund steht. Denn sonst würde der Einstieg in den Deutschkurs nicht mehr stimmen.» Trotz dieser Situation sieht Thöny in dieser Geschichte auch eine grosse Chance. «So können wir an das Handwerkliche anknüpfen, wo wir unsere Stärken haben. Auch wird in dieser Zeit im Palottisgarten oder auch bei der Bauernfamilie Egli mitgearbeitet. Geplant ist, nach der definitiven Zusage durch den Kanton, dass der Kurs jeweils von Montag bis Mittwochmittag stattfindet. Zusätzlich ergab sich die einmalige Gelegenheit in enger Zusammenarbeit mit dem Handels- und Gewerbeverein Vorderprättigau, dass Lehrmeister aus dem Vorderprättigau anrufen und sagen, dass sie bei einer Arbeit helfende Hände gebrauchen könnten. Das Projekt heisst «Graubünden kompakt», weil die Jugendlichen so handlungsorientiert Dinge über Land, Gebräuche und Leute lernen. Sie gehen turnen und kochen beispielsweise auch für alle Schülerinnen und Schüler des Palottis.» Somit ruht sich das Bildungszentrum Palottis nicht auf dem Erfolg der vergangenen Jahrzehnte aus, sondern versucht sich stetig weiterzuentwickeln. Und wenn man hier als jugendlicher nicht neue Menschen kennenlernt, wo dann sonst? Text/Fotos: Christian Imhof



Es ist einiges im Gang beim Schierser Bildungszentrum.



Impressum

Verlag Druckerei Landquart AG
Postfach, Schulstrasse 19,
7302 Landquart
Telefon 081 300 03 60
info@druckereilandquart.ch
www.drucki.ch
Bekanntmachung Auflage: 3296

Redaktion:

Christian Imhof, Leitung, 081 300 61 23
Ernesto Felix, Peter Müller
redaktion@druckereilandquart.ch

Abonnementspreise:

Jährlich: Fr. 143.–, halbjährlich: Fr. 72.–

Inserate:

Inseratenannahme direkt beim Verlag.
Insertionspreis für eine einspaltige
Millimeter-Zeile Fr. 1.04 (GA), –.79 (NA)
exkl. MwSt.



Die P&H erscheint zweimal wöchentlich jeweils am Mittwoch und Samstag.



Die P&H wird gedruckt auf LETTURA 60. Die Herstellung erfolgt nach dem Label «Der blaue Engel». Das Papier besteht aus 100% Altpapier.

Eishockey – 1. Liga

HCPH verliert gegen Rheintal knapp

Der HCPH legte zuhause los wie die Feuerwehr und führte bereits nach knapp drei Minuten mit 2:0 Toren. Doch dann schlich sich bei den Einheimischen der Schlendrian ein, was vom SC Rheintal bitter bestraft wurde.

Kaum war die Begegnung lanciert, führten die Schützlinge von Coach Capaul auch schon mit 2:0 Toren, Rossi und Neurauder hatten getroffen. Doch statt weiterhin Druck zu machen und die Begegnung früh in die richtigen Bahnen zu lenken, wurden die Einheimischen nachlässig und prompt schlichen sich Fehler ein. Einen solchen Patzer nützten die

Gäste dann auch aus und nach einem weiteren Treffer in Überzahl stand es zur ersten Pause sogar 2:2 Unentschieden. Durch diesen Ausgleich sichtlich geschockt, agierte der HCPH im Mittelabschnitt zwar willig, doch ohne zu wirklich zwingenden Chancen zu kommen. Im Gegenteil, Rheintal nützte eine ihrer Möglichkeiten sogar zur 3:2-Führung aus.

Rheintal kontert eiskalt

Mit diesem Rückstand startete der HCPH nun doch zielstrebig in den Schlussabschnitt. Immer wieder wurden die Gäste in die eigene Zone gedrückt. Doch nach einer längeren Druckperiode der Einheimischen startete Rheintal einen

blitzsauberen Konter und lag plötzlich mit zwei Längen vorne. Jetzt waren die Einheimischen doch etwas im Stolz gekränkt und drückten vehement auf den Anschlusstreffer, der in der 45. Spielminute auch folgte. Däscher verwandelte einen genauen Pass von Blumenthal zum 3:4. Doch auch wenn der HCPH alles versuchte und in der Schlussphase auch zu guten Möglichkeiten kam, gelang der Ausgleichstreffer nicht mehr. Am kommenden Samstag, 24. August, kommt es um 18.15 Uhr in Herisau zu einem weiteren Vorbereitungsspiel des HCPH. Dabei wäre es für die Schützlinge von Coach Capaul wichtig, endlich ein erstes Erfolgserlebnis einzufahren.

Text: Pressedienst